

7. Fachkongress des IT-Planungsrats am 12./13. März 2019 in Lübeck



Anforderungen der kommunalen Ebene
an ein Vorgehensmodell
für OZG-Digitalisierungsvorhaben

Motivation

575 OZG-Leistungsbündel

115 Vollzug durch den Bund

460 Vollzug durch Länder und Kommunen

OZG-Leistungen bündeln i. d. R. mehrere Prozesse

ca. 4.500 Einzelleistungen

Motivation

gemäß KGSt-Prozesskatalog sind ca. 500 kommunale Prozesse betroffen

Umsetzung bis Ende 2022

in ca. 11.000 Kommunen und

im Portalverbund

Motivation

„Randbedingungen“

- Mehrwert für alle Akteure
- Nutzerfreundlichkeit
- Datensicherheit
- Wirtschaftlichkeit
- Intelligente Vernetzung
- Qualität und Nachhaltigkeit
- Vermeidung von Doppelarbeit
- Stärkung der Synergieeffekte
- Transparenz
- Kooperation

Motivation

Arbeitsteilung ist geboten,
gesucht werden Verfahren, Organisation
und technische Umgebungen zur

- arbeitsteiligen und
- maximal nachnutzbaren

Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben

Ausgangslage

OZG ist nur ein weiterer Treiber für ganzheitliche
Verwaltungsmodernisierung

Es gibt bereits Methoden, Standards, Plattformen und Basisdienste,
Erfahrungen, erfolgreiche Projektergebnisse und solche, aus denen
man lernen kann

ABER:

Die OZG-Umsetzung erfordert neuartige gemeinsame Anstrengungen
aller Verwaltungsebenen von Bund, Ländern und Kommunen,
sie bietet im Gegenzug enorme Synergieeffekte

Ausgangslage

Methoden und Standards

- FIM
- XÖV-Fachstandards verschiedener Bereiche
 - XGewerbeanzeige, XBau, XMeld, ...
- XÖV-Standards für übergreifende Aufgaben
 - XFall-Daten, XFall-Container, xdomea, XZuFi, XDatenfelder, XProzess, ...
- Design Thinking
- Agile Entwicklung
- ...

Ausgangslage

Plattformen und Basisdienste

- Zentrale Informationssysteme
- Bundes-, Landes- und Kommunalportale verschiedener Ausbaustufen
- Beschwerdemanagement- und Bürgerbeteiligungssysteme
- Servicekonten mit sicherer Authentifizierung
- Antrags-, Formular- und Fallmanagementsysteme
- Online-Bezahlsysteme
- eGVP, DMS, GDI
- Fachverfahren
- ...

Ausgangslage

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Kooperative Koordination zwischen Land und Kommunen
- Föderale Redaktionsprozesse für Leistungsbeschreibungen
- Nachnutzung von Basisdiensten
- Kooperative Finanzierungsmodelle für Basisdienste
- Standardisierte Beschreibung von Verwaltungsleistungen
FIM: Prozesse, Datenfelder und Leistungen
- Nutzerzentrierte Analyse und Design für Online-Dienste
- ...

Ziele des Vorgehensmodells

VISION: Abgestimmte Arbeitsplanung und Arbeitsteilung für kooperative Projekte zur Verwaltungsmodernisierung

- Relevante Ergebnisse der OZG-Themenfeldbearbeitungen sollen direkt in der Konzeption kommunaler Umsetzungsprojekte nachgenutzt werden
- Konzepte von OZG-Umsetzungsprojekten sollen für vergleichbare Infrastrukturen weitgehend kompatibel sein
- Ergebnisse kommunaler Umsetzungsprojekte sollen in gleichen Infrastrukturen direkt nachnutzbar sein

Ergebnisse der Themenfeldbearbeitung

OZG-Katalog

sollte für Bereich des Themenfeldes aktualisiert werden,
alle Leistungen sind zu analysieren, zu benennen und zu priorisieren

Projektsteckbriefe

in priorisierungsabhängiger Detailtiefe

Prototypen

nur für höher priorisierte Leistungen

Ergebnisse der Themenfeldbearbeitung

OZG-Katalog

Alle Leistungen des Themenfeldes sind analysiert und benannt.
Der Prozesszuschnitt ist qualitätsgesichert erfolgt.

Die Leistungen sind gemäß folgender Kategorien priorisiert:

1. Labor-Leistungen
2. Labor-Kandidaten
3. Leistungen mittlerer Priorität
4. Depriorisierte Leistungen

Ergebnisse der Themenfeldbearbeitung

OZG-Katalog, Priorisierung

1. Labor-Leistungen:

detaillierte Betrachtung in Digitalisierungs-laboren, Projektsteckbriefe, Entwicklung von Prototypen

2. Labor-Kandidaten:

vertiefte Betrachtung in Digitalisierungs-laboren, zunächst weniger detaillierte Projektsteckbriefe und keine Prototypen

3. Leistungen mittlerer Priorität:

gebündelte Betrachtung in Digitalisierungs-laboren, nur bedarfsweise Projektsteckbriefe

4. Depriorisierte Leistungen:

nur Analyse zum Katalog, keine weitere Betrachtung in Digitalisierungslaboren

Ergebnisse der Themenfeldbearbeitung

Projektsteckbrief

Beschreibung für Umsetzungsprojekte, priorisierungsabhängige Detailtiefe

User Journey (projektübergreifend)

Personas

Architektur & Komponenten

Erforderliche Rechtsänderungen

Geltende und anzupassende Standards,
FIM-Artefakte

Referenzprozesse aus Nutzersicht

Registeranbindungen

Harmonisierungspotenzial

Nachnutzung bestehender Lösungen

Umsetzungsvarianten

Ergebnisse der Themenfeldbearbeitung

Prototypen (nur für höher priorisierte Leistungen)

- Mockups / Click Dummies (Immer zu liefern!)
 - Skizzen der Nutzeroberfläche mit Bezug zu Maskenflussdiagrammen, Bedienreihenfolge erkennbar
- Für Leistungen der Typen 1 und 4 eventuell sinnvoll:
 - Prototypen
 - umsetzungsnahe Oberflächen, Bedienreihenfolge annähernd real
 - Minimal Viable Products (MVP)
 - funktionsfähige Referenzimplementierung für besonders wesentliche Leistungen, berücksichtigt den „Happy Path“

Ergebnisse der Themenfeldbearbeitung



	L	K	M	D	
Analysierte Leistungen	X	X	X	X	Handlungsgrundlage bestimmt und Varianten von Handlungsgrdl. benannt, FIM-Normenanalyse durchgeführt, LEIKA aktualisiert
Prioritäten	X	X	X	X	Entscheidungen begründet
User Journey	X	(X)			
Umsetzungsvarianten	X	X	X		
Architektur & Komponenten	X	(X)			
Rechtsänderungen	X	(X)	(X)		
FIM-Artefakte	X	X	X		FIM-Artefakte im IST und ggf. in Ausbaustufen
Datenübertragungsstandards / XÖV	X	X	(X)		Anwendung von Standards und Normen beschrieben
Personas	X	X			
Referenzprozesse	X	(X)			
Register	X	(X)	(X)		
Harmonisierung	X	X	X		
Nachnutzung	X	X	X		
Prototypen	X	(X)			Bei Prototypen und MVP Aufwand relativ zum möglichen Verbreitungsgrad halten



Technisch für gemeinsame Nutzung durch Landes- und/oder Kommunalbehörden ausgelegte Architekturen

- Ermöglichen direkte Nachnutzbarkeit von Lösungen, die für die **Zielplattform** entwickelt werden
- Schließen online-fähige Fachverfahren nicht aus
- Setzen gesicherte und vorgangsorientierte Online-Kommunikation zwischen Verwaltungen und Öffentlichkeit um
- Erlauben verschiedene Integrationstiefen

Infrastrukturen effizienter Digitalisierung



IT-Planungsrat

Digitale Zukunft gestalten

Organisatorisch für gemeinsame Nutzung durch Landes- und/oder Kommunalbehörden ausgelegt

- Kooperative Finanzierung der Zielplattform
- Kooperative Koordination der Digitalisierungsvorhaben

Infrastrukturen effizienter Digitalisierung



IT-Planungsrat

Digitale Zukunft gestalten

Komponenten der Behörde

Verwaltungsportal

Angebunden an zentrales
Informationssystem

eAkte

Diverse Fachverfahren

Gemeinsam genutzte Komponenten

Zentrales Informationssystem
(mit LEIKA-Integration)

Servicekonto mit Postfach

Antragsmanagement
(mit integriertem Formularmanagement)

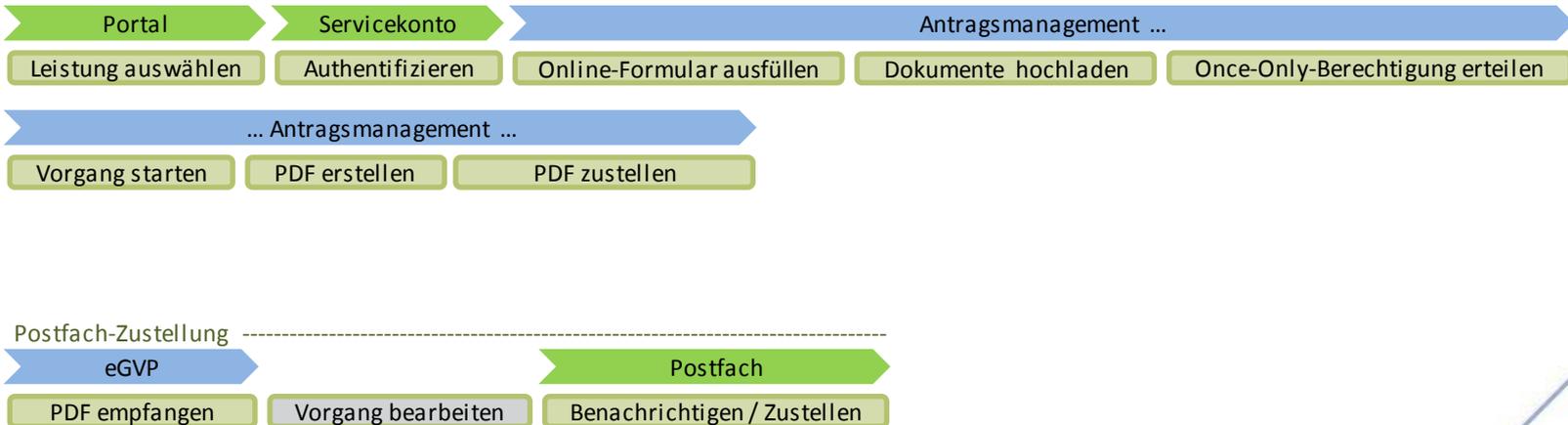
Fallmanagement

Zahlungsverkehrsplattform

eGVP

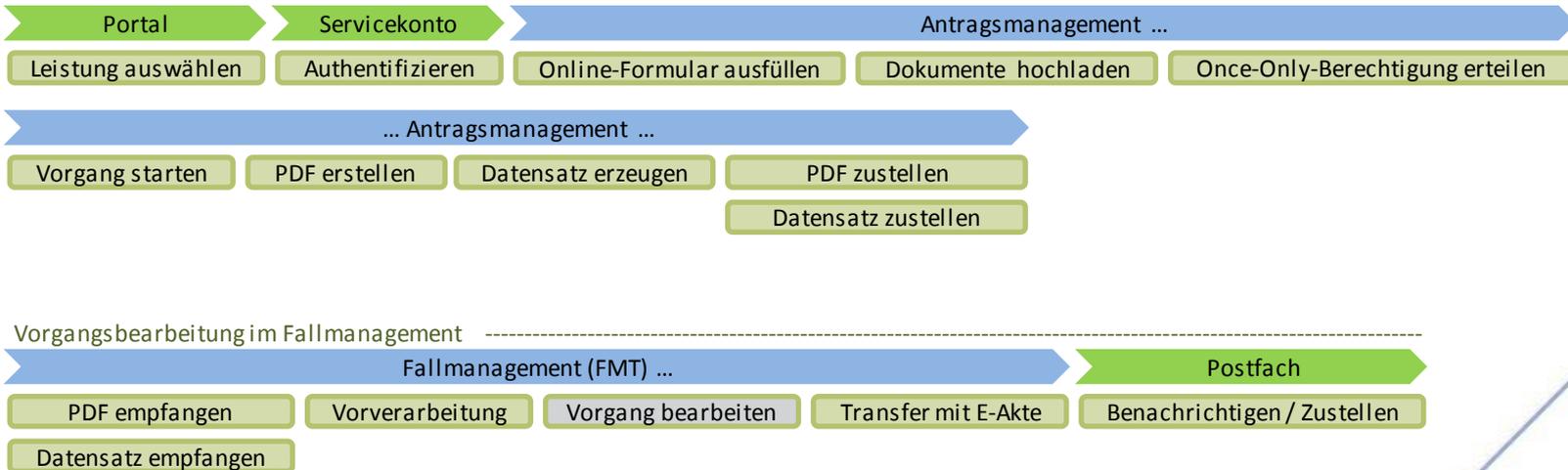
Zielplattform

(1) Zielplattform mit Zustellung



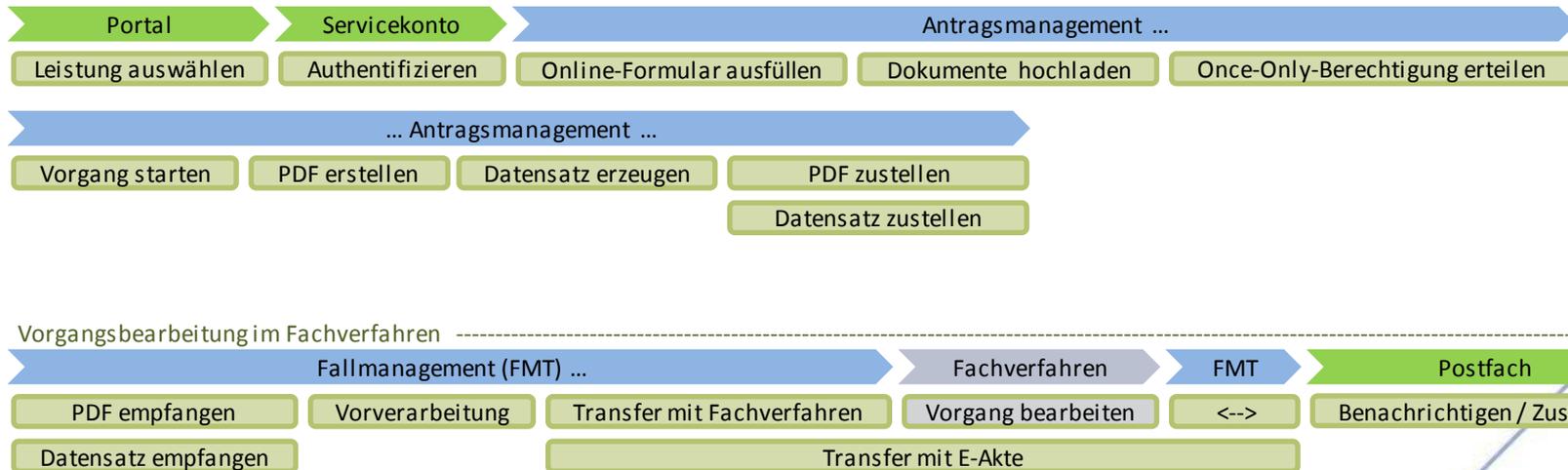
Zielplattform

(2) Zielplattform mit einfacher Vorgangsbearbeitung



Zielformat

(3) Zielformat mit daten-integriertem Fachverfahren



Zielformat

(4) Fachverfahren mit Servicekonto- und Postfach-Integration



Integriertes Fachverfahren





Nachnutzbare Spezifikationen

Leistung auswählen

Verwaltungsleistungen finden

- ✓ FIM-Stammtexte, integriert in Portale und ggf. ergänzt

Online-Formular ausfüllen

Smarte Formulare an der Nutzerschnittstelle

- ✓ FIM-Stammdatenfelder, ggf. ergänzt
- ✓ (Referenzprozess aus Nutzersicht)
- ✓ (Prototypen)

Vorgang bearbeiten

Rechtlich sichere, ggf. „digitalisierungsfreundliche“ Vorlagen für Verwaltungsprozesse

- ✓ FIM-Stammprozesse, zeigen Schnittstellen und dienen als „Spiegel“ bei der Lokal- oder Referenzprozessdefinition

Konzepte für Digitalisierungsprojekte

Fachkonzept

- beschreibt die fachlichen Anforderungen an die Umsetzung unter Verweis auf in der Zielplattform etablierte Verfahren
- lokale Ergänzungen an Leistungstexten und Datenfeldern
- prozessorientierte Beschreibung der Änderungen in Ablauf- und Aufbauorganisation
- Integrationsszenarien und Anforderungen an Schnittstellen (eAkte, Fachverfahren, Register, ...)
- nennt notwendige Qualifikationen, Change-Management
- nennt frei werdende oder benötigte Personale und Ressourcen

Konzepte für Digitalisierungsprojekte

IT-Konzept

Zielplattform wird vorausgesetzt,

IT-Konzept beschreibt nur die Abweichungen/Anpassungen

- Schnittstellen und anzuschließende Systeme unter Verweis auf die Zielplattform
- besondere technische und organisatorische Anforderungen
- IT-Betriebsbedingungen (Zuständigkeiten, SLA, ...)
- IT-Sicherheitsanforderungen

Konzepte für Digitalisierungsprojekte

Organisationskonzept

beschreibt den Umgang mit frei werdenden oder benötigten Personalen und Ressourcen

definiert Personalentwicklungsmaßnahmen

Notwendige Organisationsstrukturen

- lokale Moderatoren der Digitalisierungsprojekte
- lokale geschulte FIM-Anwender
- gemeinsame Arbeitsgruppen mit anderen Kommunen / dem Land
- Projekte koordinierende und umfassend auskunftsfähige Stelle, kooperativ zwischen Land und Kommunen besetzt
- FIM-Landesredaktionen, mit Methodenexperten besetzt
- OZG-koordinierende Stelle auf Landesebene

- Finanzielle Förderung für Federführer und Kooperationspartner
- Unterstützung bei Nachnutzung durch Qualifikationsangebote

Kollaborationsplattform

Kooperativ nutzbare Kollaborationsplattform, auf der Vorhaben und Arbeitsstände veröffentlicht und Projektergebnisse geteilt werden können:

- Welche OZG-Themen sind aktuell wo in Arbeit?
- Wer plant welche kommunalen Digitalisierungsprojekte?
- Welche Kooperationsbedarfe und -angebote gibt es?
- Wann kann Nachnutzung erfolgen?
- Gemeinsame Nutzung von Projektressourcen
 - Termine für Qualifizierung und Erfahrungsaustausch
 - Technik und Räume
 - Experten

Zusammenfassung

- OZG-Themenfeldbearbeitungen sollen durch Anwendung von FIM die Voraussetzungen für größtmögliche Standardisierung schaffen
 - bei der Beschreibung aktuellen und künftigen Verwaltungshandelns sowie
 - zur Definition optimaler Online-Services
- Länder und Kommunen sollen möglichst gemeinsame, zumindest aber nur sehr wenige unterschiedliche Zielplattformen bereitstellen
- Die organisatorischen Voraussetzungen für FIM-Redaktionsprozesse in Ländern und Kommunen müssen geschaffen werden (Ausbildung und Personalkapazitäten)
- Finanzielle Förderung der Mehraufwendungen für Nachhaltigkeit

Ausblick: Ausbildung zu FIM

18. - 20. März 2019: Erste Basisschulungen

01. - 03. April 2019: Erste Schulungen für Methodenexperten

Anschließend:

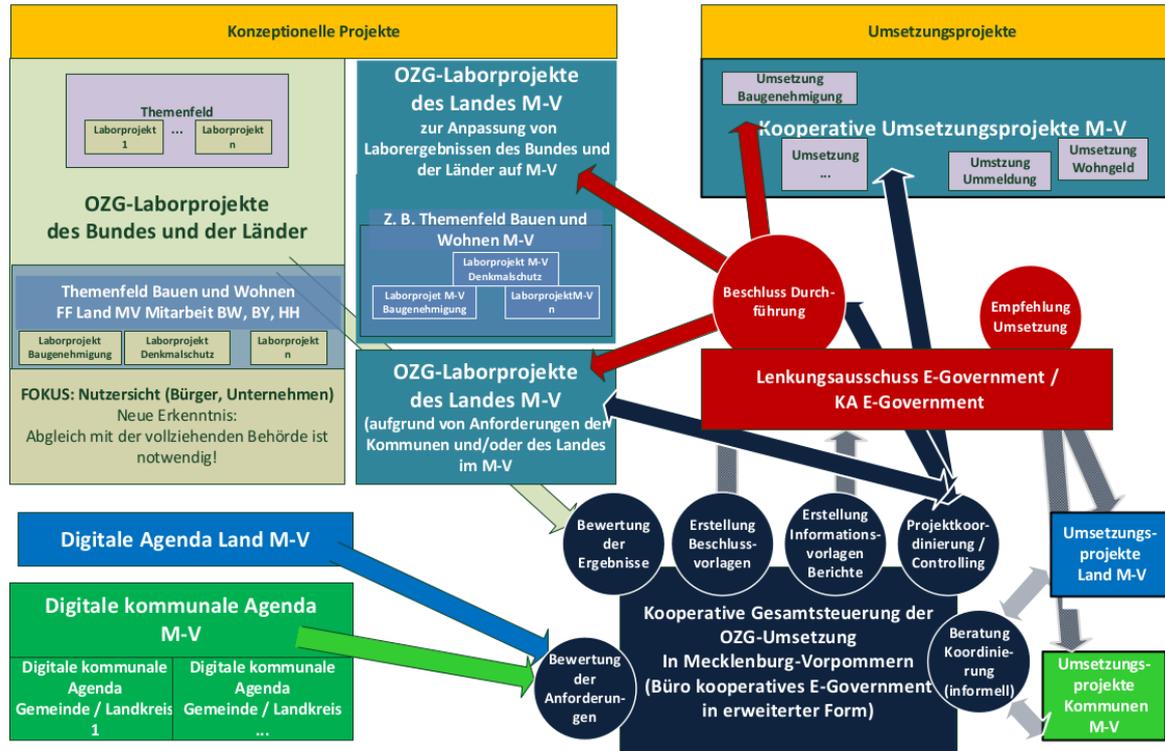
Infoveranstaltungen für Führungskräfte

Ausbildung weiterer Methodenexperten und Basisnutzer
in Verantwortung der Länder und Kommunen

Ausblick: Organisation in MV



Zusammenarbeit von Land und Kommunen im E-Government in Mecklenburg-Vorpommern bei der Umsetzung des OZG



Danke!

Birgit Wulf

Büro kooperatives E-Government

c/o Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V

Birgit.Wulf@em.mv-regierung.de

Jörg Schröder

Büro für praktische Informatik GmbH

schroeder@bfpi.de

Raik Writschan

Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Raik.Writschan@rostock.de



IT-Planungsrat

Digitale Zukunft gestalten